

in Asien kann er sich nicht verkneifen, auch wenn da vieles kritisch zu beurteilen sei. Sowohl in den Größendimensionen als auch im Tempo ist Asien für ihn ein zentraler Taktgeber der Wirtschaft. Kürzlich waren die Meyer-Brüder auf einer Maschinenmesse in Hannover. Asiatische Aussteller waren dort sehr stark präsent. „Wir Europäer müssen aufpassen, dass uns niemand allzu weit davoneilt.“ Aber auch bei den unmittelbaren Nachbarn bewegt sich viel. Jörn Meyer sieht auch eine hohe Dynamik in Tschechien, dem unmittelbaren Nachbarn

des Erzgebirges: „Sensationell, nur 4 Prozent Arbeitslose, steigendes Lohngefüge“, sagt er begeistert. Viele Länder haben in den letzten Jahrzehnten enorm aufgeholt, deutsche bzw. europäische Standards erreicht – oder sogar überholt. „Die spielen alle mit, und zwar gut“, sagt Meyer.

Eines ist für den Unternehmer Jörn Meyer offensichtlich: „Es dreht sich alles weiter.“ Er und sein Team wollen sich auch weiterdrehen. Dass Meyer immer seiner Zeit voraus sein möchte, zeigt sich, als er stolz eine nagelneue 5-Achs-Maschine zeigt, die erst seit einem Monat in der Produktion läuft. Es ist eine Neuentwicklung des Herstellers, von der es erst fünf Exemplare im Markt gibt. Klar, Dynamik und Veränderung sind der Maßstab. Wie soll ein Drehtechniker sonst die Welt sehen: sich drehen, beweglich bleiben. Sich immer wieder auf die eigenen Stärken besinnen, aber die Augen nicht vor dem Wandel in der Welt verschließen. Und dabei vor allem eines: Cool bleiben. Meyer bleibt immer cool, egal was kommt. Was seine Mannschaft aus Metall fertigt, ist für ihn cool. Seine Heimat, das Erzgebirge und Sachsen, findet er sowieso cool. Und sagt das auch.

„Hier muss man cool bleiben. Wir setzen auf gute Partnerschaft mit unseren Lieferanten. Bisher haben wir für jedes Problem eine Lösung gefunden.“

